



Mädchen*haus
Frankfurt



Jahresbericht 2022

A

- Albert's Bird
- Albig Stiftung
- Allianz Real Estate
- Alte Leipziger
- Appel Nowitzki
- A-Team
- Art Invest Real Estate

B

- Berner Stiftung
- Bloomberg
- Brendel Ingenieure

C

- Cinven
- Commerzbank Stiftung
- Crespo Foundation

D

- Deutsche Bank
- Deutsche Bahn Stiftung
- Dr. Herbert Münzer Stiftung

E

- Equinix
- ESG Investing

F

- Fan Club Verband e. V.
- Eintracht Frankfurt
- Fidelity
- Fincon
- Fischer-Schädler
- Fraport
- Fujitsu

G

- Gertraud Ryna Brügge-
mann Stiftung

H

- HauckSchuchardt
- Hellwig Bank
- Help Alliance
- Henderika und Geert
Tuinema Stiftung
- Hogan Lovells
- Horst Otto Hausverwal-
tung GmbH
- HP

I

- Inge Breitan-Stiftung
- Inner Wheel Club Frankfurt
Rhein Main
- ING DiBa

L

- Lang & Cie
- Lions International
Hofheim
- Lions International
Palmengarten

M

- Mainova
- Marianne Beck Stiftung
- Meinhardt Städtereinigung
GmbH & Co. KG
- Monika und Helmut
Tomaschek-Stiftung
- M & G Investments

N

- Nele Neuhaus Stiftung
- Neuberger Berman

O

- ODDO BHF

R

- Ralf Lemster Financial
Translation
- Red Square
- Rittershaus
- Rotary Club
Frankfurt am Main

S

- Sage Foundation
- Share Value Stiftung
- Soroptimist International
- Stiftung Citoyen –
aktiv für Bürgersinn
- Stiftung Ökohaus

T

- team 79 Beratungs-
gesellschaft
- Triton
- Taylor Wessing

U

- Union International Club
- Ursula Ströher Stiftung

V

- Velotaxi

W

- William Blair

Z

- Zonta Club
Frankfurt am Main II
- 100 Frauen Projekt

Liebe Leser*innen,

mit großer Wucht kommen bei FeM in 2022 die Folgen der Corona-Isolation und die massiven Probleme im Gesundheitssystem sowie Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe an. Auch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs werden rasch spürbar.

Die Leidtragenden sind dabei die Mädchen* und jungen Frauen*. Die Anfragen steigen weiter und zugleich zeigt sich, dass **Betroffene von Gewalt es jetzt noch schwerer haben, Zukunftsperspektiven zu entwickeln.**

In der anonymen Zuflucht äußert sich es z. B. darin, dass sich Wartezeiten auf anschließende Wohngruppen- und Therapieplätze deutlich verlängern und so den Weg aus der Krise gefährden (S. 6–9).

In der Beratungsstelle beobachten die Kolleginnen* einen **starken Anstieg psychischer Erkrankungen** bei den Klientinnen*. Immer häufiger ist ein vorübergehender stationärer Aufenthalt nötig. Plätze zu finden ist schwierig und die Versorgung dort defizitär (S. 14–19).

Bei den Mädchen* des Treffs erleben wir hohen Druck, den Leistungserwartungen der Schule zu entsprechen, wenig angepasst an die Lockdown-Auswirkungen. Im Empowerment berichten viele von Mehrfachdiskriminierung in Schulen (S. 22–27).

Durch den Ausbau des Hilfsangebots VAIA! in 2022 können mehr junge Frauen* beraten und in Schutzräume vermittelt werden. Perspektivisch arbeiten wir in den nächsten Jahren weiter daran, die Versorgungslücke für bedrohte Volljährige zu schließen (S. 10–13).

Seit der Gründung 1986 gestaltet FeM mit engem finanziellem Spielraum professionelle Unterstützung für Mädchen* in Not. Jetzt geht FeM unsicheren Zeiten entgegen: Wir rechnen mit Mehrkosten für den Betrieb unserer Organisation und der Fachkräftemangel betrifft FeM. **Wir fordern die Politik, Beratung, Schutz und Prävention dringend finanziell besser auszustatten!** Junge Menschen, die Gewalt erleben, brauchen schnelle, unbürokratische und kompetente Hilfe!

Vielen Dank an die FeM-Mitarbeiterinnen* für ihr großes Engagement! Durch sie konnte vielen Betroffenen gute Perspektiven eröffnet werden.

Danke, liebe Leser*innen, für Ihre Unterstützung!

Herzlichst



Marion Luser

Gesamtkoordination FeM Mädchen*haus e. V.

Wir über uns

Das Gendersternchen

- Drückt die Gleichstellung aller Menschen – unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer Geschlechtsidentität – aus
- Bildet Vielfalt ab – weicht traditionelle Geschlechterrollen auf
- Trägt zur inklusiven Sprache bei

Das FeM Mädchen*haus Frankfurt (Feministische Mädchenarbeit e. V.), gegründet 1986, ist eine gemeinnützige und anerkannte Einrichtung der freien Jugendhilfe und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. FeM bietet Beratung, eine anonyme Zuflucht und Schutzwohnungen, einen Treff, Empowerment sowie tiergestützte Therapie. Die flexible Angebotsstruktur ermöglicht es, auf die unterschiedlichen Bedarfe von Mädchen* und jungen Frauen* im Sinne einer umfänglichen und nachhaltigen Unterstützung zu reagieren.

Vorstandsfrauen FeM e. V.

Nora Bösel, Karin Naber und Jessica Ruth schieden 2022 als Vorstandsfrauen* aus. Wir danken ihnen für ihr großes Engagement sehr herzlich! Sandra Hertlein, Lisa Ohlerich, Cornelia Spohn, Carmen Tobias-Utecht und Fabienne Wolf stellen seit 2022 den Vorstand von FeM. Das FeM-Team bedankt sich bei ihnen, dass sie diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben und für ihr ehrenamtliches Engagement.

Finanziert mit Mitteln von

- Frauenreferat Frankfurt
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Jugendamt und Sozialamt der Stadt Frankfurt
- Stadt Frankfurt am Main
- Crespo Foundation

Mitglied in

- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Bundesarbeitsgemeinschaft Deutsche Mädchenhäuser
- Hessen gegen Ehrgehalt

Impressum

Herausgeberin:

FeM Mädchen*haus Frankfurt
Feministische Mädchenarbeit e. V.

Redaktion: Nicole Kreja

Gestaltung: Annette Becker, www.beckerpunkt.de

Fotos: FeM Mädchen*haus, Marion Luser, Julia Teine, Marion Eckstein
Frauenreferat/Petra Bruder
Adobe Stock: Jakub Krechowicz, tunedin, hikrcn, MclittleStock

Druck: Druckerei Lauck

Auflage: 1.000 Exemplare

Stand: Februar 2023

Die meisten der im Bericht gezeigten Mädchen* und Frauen* haben an Aktivitäten des FeM Mädchen*hauses teilgenommen.

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber*innen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden vom FeM Mädchen*haus nachträglich abgegolten.



4 Wir über uns

6 Mädchen*zuflucht



10 VAIA!

14 Mädchen*beratung



18 FeM Online-Beratung

20 Fortbildung



22 Mädchen*treff

26 Empowerment for Girls*



28 Tiergestütztes Empowerment

30 Politische Arbeit



32 Spenden und helfen

34 Förderverein FeM e. V.



35 Finanzierung FeM e. V.

36 Kontakt

**Werde
Schutzensengel**

Helfen Sie Mädchen* in Not.
Werden Sie Schutzensengel.
Registrieren Sie sich noch heute.
www.fem-schutzensengel.de



Mädchen*zuflucht



In diesem Film erhalten Sie
Einblicke in die Zuflucht

Die Zuflucht ist eine anonyme Übergangseinrichtung für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von zwölf bis 17 Jahren. Hier finden sie in Not- und Krisensituationen rund um die Uhr eine kurzfristige Unterkunft, Betreuung und Schutz vor Bedrohung.

Der Bedarf steigt

321 ist die Zahl der Platzanfragen in der FeM Mädchen*-zuflucht im Jahr 2022. Diese Zahl steht für die vielen Mädchen* auf der Suche nach einem sicheren Ort. Eine Zahl, fast doppelt so hoch wie die Platzanfragen im Jahr 2021, für die es unterschiedliche Ursachen gab. Hier zeigten sich deutlich die Nachwirkungen der Coronapandemie und der damit einhergegangenen eingeschränkten Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in dieser Zeit. Diese Belastungen, welche die Mädchen* aushalten mussten, kamen nun zur Sprache und führten zu vermehrter Inanspruchnahme von Hilfe.

So konnte das Team der Mädchen*zuflucht 86 Mädchen* im Laufe des Jahres einen sicheren Ort bieten. Dies ist der Aufnahmehöchstwert der letzten fünf Jahre. Die aufgenommenen Mädchen* waren im Durchschnitt 14,7 Jahre alt und somit jünger als in den vergangenen drei Jahren. Wir sind sehr froh darüber, dass wir, trotz Corona und Krankheitswellen, ununterbrochen für die Mädchen* da sein konnten. Entlastend für alle war, dass der Alltag in der Schule und anderswo wieder wie gewohnt stattfand.

Es war nicht einfach dieses Jahr, für jedes Mädchen* einen geeigneten Wohngruppenplatz zu finden. Oft waren die Wohngruppen voll und es gab lange Wartelisten. Besonders schwierig gestaltete sich die Suche nach therapeutischen Wohngruppenplätzen, da die Nachfrage seit der Pandemie gestiegen ist. So setzten sich die Mädchen* zusätzlich zu den vielen emotionalen Themen auch damit auseinander. Dies führte häufig zu einem Gefühl der Ohnmacht bei den Mädchen*. Unsere Aufgabe war und ist es, sie durch diese Zeit zu begleiten und mit ihnen gemeinsame Lösungen zu finden, oft in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen* der FeM-Beratungsstelle.

Inklusion

Im Jahr 2022 waren vier Mädchen* mit kognitiven und/oder körperlichen Beeinträchtigungen in der Zuflucht untergebracht. Die besonderen Bedarfe stellten die Mitarbeiterinnen* vor neue Herausforderungen im Alltag: So mussten wir Pädagoginnen*, aber auch die Mädchen*gruppen in ihrer gemeinsamen Kommunikation kreativ und flexibel werden.





Gespräche waren in leichter Sprache oder in Gebärdensprache zu führen. Es wurden via App einzelne Gebärden geübt und schnell gewöhnten wir uns an, Zettel und Stift bei uns zu haben. Unsere Aufgabe war es außerdem mehr denn je, den Mädchen* ein gutes Miteinander, Verständnis und Geduld füreinander zu vermitteln. Es war schön zu sehen, wie sich anfängliche Berührungsängste abbauen ließen.

Deutlich wurde auch, dass wir uns mit dem Thema der Inklusion in einer Einrichtung, die nicht barrierefrei ist und in der notwendige, zusätzliche Betreuungsbedarfe unseren Personalschlüssel übersteigen, künftig intensiver auseinandersetzen müssen. Es zeigte sich, dass die Anonymität unseres Hauses und die damit verbundenen Regeln es nicht leichter machten; zum Beispiel durften Fahrdienste für gehbehinderte Mädchen* aufgrund der Anonymität nicht direkt bis zur Zuflucht fahren.

Tierische Unterstützung

Profitieren konnten die Mädchen* in diesem Jahr zusätzlich von der Anwesenheit zwei toller Therapiehunde in der Zuflucht (siehe tiergestütztes Empowerment). Hierdurch gelang es, zu verschlossenen oder traumatisierten Mädchen* einen guten Zugang zu finden. In dem besonderen Verhältnis zu den Tieren konnten sie Vertrauen aufbauen, Nähe zulassen, Verantwortung übernehmen und sich hierüber als selbstwirksam erleben.

Viele schöne Erinnerungen und positive Erfahrungen konnten wir mit den Mädchen* bei unserer jährlichen Ferienfreizeit sammeln, die uns erneut in die hessische Rhön geführt hat. Die freizeitpädagogischen Angebote, wie Reiten, Klettern und Kanu fahren, wurden gut angenommen. Der Sprung in einen Badensee und die Aussage einer Jugendlichen, wonach sie sich seit langem nicht mehr so frei gefühlt habe, waren die absoluten Highlights der Fahrt. Auch verschiedene Feiertage und Feste wie Ostern, Halloween, Weihnachten wurden ausgiebig gefeiert. Diese Tage im Jahr und die vielen kleinen und doch so bedeutenden Momente erleichtern die oft von Krise gezeichnete Zeit in der Mädchen*zuflucht.

Zu guter Letzt

Zum Abschied möchten wir die Gelegenheit nutzen, um uns von langjährigen Kolleginnen* zu verabschieden. So schicken wir ein herzliches Dankeschön an Marlén Mayer.

In diesem Jahr haben wir auch Karin Kutsch, unsere langjährige Hauswirtschaftskraft und gute Seele des Hauses mit einer schönen Feier in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir vermissen ihren unermüdlichen Einsatz für die Zuflucht und wünschen ihr alles erdenklich Gute für ihren neuen Lebensabschnitt. Gleichzeitig freuen wir uns Michelle Tchadie als unsere neue Hauswirtschaftskraft im Team zu begrüßen.

Wir danken allen Kooperationspartner*innen sowie Spende*r*innen, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit so nicht möglich wäre.



Statistik

- Es gab insgesamt 321 Platzanfragen.
- Insgesamt waren 86 Mädchen* bei uns untergebracht
- Durchschnittsalter: 14,7 Jahre
- Aufenthaltsdauer im Durchschnitt: 35,54 Tage

Kontakt

069 519171
maedchenzuflucht@fem-maedchenhaus.de



VAIA!

**Selbstbestimmt leben.
Beratung und Schutz
für junge Frauen***

Für bedrohte junge Volljährige von 18 bis 21 Jahren gibt es wenig passgenaue Schutz- und Unterstützungsangebote beim Weg in ein selbstbestimmtes Leben. FeM schließt diese Versorgungslücke mit dem Projekt VAIA! – Beratung und Schutz. Maßgeblich gefördert von der Crespo Foundation konnte FeM den so wichtigen Ausbau von Schutzwohnungen und Beratung in 2022 erfolgreich voranbringen.

Aus moBBI wird VAIA!

Im Juni 2022 ist das Hilfsangebot moBBI (Mobile Beratung und Begleitung zur Intervention bei Gewalt) für junge, volljährige Frauen* in einer eingetragenen, gemeinnützigen gGmbH als Tochterunternehmen des Vereins FeM Mädchen*haus aufgenommen. Mit dem Profil VAIA! ist es nun möglich, die Hilfsangebote für junge Frauen zwischen 18 und 21 Jahren zu etablieren und konsequent auszubauen.

Die Angebotsstruktur von VAIA! Mobil blieb im Jahr 2022 weiterhin bei mobiler Beratung für junge Frauen* und der Schutzwohnung mit vier Plätzen für 18–21-jährige Frauen*. Das Team konnte im Dezember 2022 mit einer dritten Sozialpädagogin vervollständigt werden.

Während der zweiten Jahreshälfte erwarb die Crespo Foundation eine Immobilie mit der Perspektive, 2023 unter dem Namen VAIA! Wohnen betreutes Wohnen in Einzelappartements anzubieten. Dort soll die Anschlussbetreuung der jungen volljährigen Frauen* u. a. aus den Schutzwohnungen stattfinden. Ziel ist es, die weitere Verselbstständigung auf dem Weg zum selbstbestimmten Leben gut zu begleiten.

Wege aus der Gewalt

In der Schutzwohnung, in weiteren temporären Unterkünften und bei Kooperationsstellen konnten in 2022 24 Frauen untergebracht werden, für vier von ihnen mussten außerhalb Hessens Schutzräume gefunden werden.

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst per Telefon, danach meist Face-to-Face in den Räumen des FeM Mädchen*hauses oder an den jeweils für die Betroffene geschützten Orten, z. B. Schule, Arztpraxen, Polizei oder Einkaufszentrum.

Das Team von VAIA! Mobil erstellte zunächst im persönlichen Kontakt eine Gefahreneinschätzung, um dann die notwendigen Hilfen zu ermitteln. Die jeweilige Unterbringung wurde von den VAIA!-Mitarbeiterinnen* organisiert und mit finanzieller Unterstützung für Verpflegung oder Hygieneartikel und vor allem emotionalen Support begleitet. Bei Verdacht auf Bedrohung und Verfolgung durch Angehörige wird frühzei-





tig die Polizei eingeschaltet. Wenn junge Frauen sich gegen ihre Familie auflehnen und externe Hilfe suchen, reagieren viele Familiensysteme mit neuer Wut und Drohungsszenarien. Manchmal gelingt es dennoch durch vorsichtige Kontaktaufnahme über Vermittlungspersonen zumindest die Herausgabe wichtiger Dokumente und persönlicher Dinge zu erreichen.

Für die überwiegende Anzahl der jungen Frauen* konnte nach eingehender Biographiearbeit und aktueller Gefahrenabschätzung der Antrag nach §41 SGB VIII "Hilfe für junge Volljährige" beim Jugendamt gestellt werden.

Nicht alle Bewohnerinnen* der Schutzwohnung konnten aufgrund ihrer Traumatisierung den Anforderungen an gemeinschaftliches Wohnen standhalten.

Die langjährige Traumatisierung mit daraus resultierenden Überlebensstrategien und einem großen Misstrauen anderen Personen gegenüber, ergaben für vier junge Frauen die Notwendigkeit, bereits nach kurzem Aufenthalt die Schutzwohnung zu verlassen. Sie konnten mithilfe der Mitarbeiterinnen* außerhalb Frankfurts mit Wohnraum versorgt werden oder in einem Fall zu einer Bekannten ziehen.

Die Flucht vor drohender Verheiratung oder Verschleppung war für die meisten Frauen* keine überraschende Zuspitzung der familiären Gewalt. Sie haben Gewalt oft seit früher Kindheit erlebt. Viele von ihnen beschäftigten sich schon längere Zeit mit dem Weggang aus der Familie und zeigten sich entschlossen, alle Konsequenzen zu tragen, die der Verlust familiärer Kontakte mit sich bringt. Daher kam es bisher in keinem vom VAIA!-Team betreuten Fall zu einer Rückkehr zur Familie.

Notwendige pädagogische Begleitung

Für die meisten jungen Frauen* ist es eine große Herausforderung, den Alltag zu bewältigen. So sind viele durch die erlebte Unterdrückung ihrer Selbstständigkeit mit den anstehenden Entscheidungen und der finanziellen Verantwortung überfordert. Die Mitarbeiterinnen* müssen daher in regelmäßigem Kontakt die Schritte in die Selbstständigkeit anleiten, organisieren und begleiten, um die individuelle Handlungsfähigkeit jeder einzelnen jungen Frau* zu fördern.

VAIA! gehört zum bundesweiten Hilfsangebot für junge Frauen*, die von Zwangsheirat oder Gewalt im Namen der Ehre betroffen sind, ist Mitglied im 2-Regionen-Modell des Netzwerkes „Hessen gegen Ehrgehalt“ und bringt sich in städtischen Arbeitskreisen ein. 2022 war VAIA! bei der Bundesfachkonferenz gegen Zwangsheirat in Saarbrücken vertreten.

VAIA! wird finanziert mit Mitteln der Crespo Foundation und des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Rotary Club Frankfurt am Main hat die Ausstattung der Schutzwohnungen übernommen. Wir sagen „Danke“!

www.fem-maedchenhaus.de/vaia

www.hessen-gegen-ehrgewalt.de



Statistik

Im Jahr 2022 konnten vom VAIA! Mobil-Team insgesamt 51 junge Frauen beraten, begleitet und betreut werden. Darunter sind nur wenige telefonische Kontakte. Die überwiegende Anzahl von 33 jungen Frauen konnten im persönlichen Kontakt begleitet werden.*

In der Schutzwohnung (vier Plätze) konnten 2022 insgesamt elf junge Frauen aufgenommen werden.*

In sieben Fällen wurden die Frauen in Kooperation mit der Polizei vor Gewalt innerhalb der Familie geschützt und zeigten diese Gewalt an.*

Für die überwiegende Anzahl der Frauen konnte der Antrag nach §41 SGB VIII beim Jugendamt gestellt werden.*

Kontakt

0176 85633865

vaiamobil@fem-maedchenhaus.de

Mädchen*beratung

Unsere Hauptaufgabe ist die Beratung von Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von 12 bis 25 Jahren. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Aufarbeitung sexualisierter, psychischer und physischer Gewalterfahrungen. Mit einer parteilichen, ressourcenorientierten Haltung unterstützen wir Klientinnen* auf ihrem Weg zur Selbstermächtigung. Außerdem beraten wir Angehörige und bieten Fachberatungen für Multiplikator*innen an.

Unterstützung – Beratung – Prävention

Angebote

- *Persönliche Beratung für Mädchen* und junge Frauen* (zwischen zwölf und 25 Jahren) sowie deren Angehörige und Bezugspersonen*
- *Persönliche Beratung und Fortbildungen für Fachkräfte und Multiplikator*innen*
- *Telefonische Beratung*
- *Online-Beratung*

Statistik der Beratungsstelle inklusive Online-Beratung

Beratungskontakte insgesamt: 9769

- 351 Beratungskontakte erfolgten am Telefon.
- 1769 Beratungskontakte erfolgten per Internet (Mail oder über die Onlineberatung www.fem-onlineberatung.de)
- In den Räumen unserer Beratungsstelle fanden insgesamt 1312 persönliche Beratungsgespräche statt, mit 149 verschiedenen Mädchen* und Frauen*, wovon 42 Mädchen* und junge Frauen* längerfristig Beratung und Therapie in Anspruch nahmen.
- 554 persönliche oder telefonische Kontakte fanden mit Angehörigen und Multiplikator*innen statt.
- 467 Personen besuchten unsere Info- und Fachveranstaltungen oder unsere Fortbildungen.

Erneut blickt das Team der Beratungsstelle aufgrund der aktuellen Lage auf ein enorm herausforderndes Jahr zurück, das unsere Klientinnen* und uns immer wieder an die Grenzen gebracht hat. In der traumatherapeutischen Aufarbeitung von Gewalterfahrungen gilt ein zentraler Grundsatz: Äußere Sicherheit geht vor innerer Sicherheit. Erst wenn Betroffene vor Gewalt geschützt sind, ein sicheres Zuhause haben, den täglichen Bedarf decken können und über ein einigermaßen stabiles soziales Netz verfügen, kann in der Therapie damit begonnen werden, die inneren Schrecken zu heilen, die Menschen mit Traumafolgestörungen heimsuchen. Diese äußere Sicherheit ist jedoch immer schwerer herzustellen:

Auf zwei Jahre pandemiebedingten Ausnahmezustand folgte im Februar 2022 die nächste Krise. Der Beginn des Ukrainekrieges löste bei vielen Klientinnen* Angst und Entsetzen aus. Die Bilder der Zerstörung, die detailreichen Medienberichte über Willkür und Gewalt, zeitweise sogar das Schreckensszenario eines Atomschlages vor unserer Haustür: Menschen, deren zentrales Sicherheitsbedürfnis bereits massiv durch andere erschüttert wurde, werden hier meist getriggert und empfinden eine existenzielle Not. Hoffnungslosigkeit, Resignation und (suizidale) Krisen prägten zunehmend unseren Beratungsalltag.

Dazu kam die materielle Notlage, die die wirtschaftlichen Folgen des Krieges bei vielen auslöst: Mehr denn je vergaben wir in diesem Jahr Gutscheine für Lebensmittel und Drogerie-Produkte an Klientinnen*, die sich solche vermeintlich selbstverständlichen Dinge einfach nicht mehr leisten können.

Schließlich bekommen wir in der Beratungsstelle die volle Wucht des geschwächten Gesundheitssystems und der Jugendhilfe zu spüren. Durch den Fachkräftemangel und den



massiven Anstieg psychischer Erkrankungen aufgrund der Pandemie fehlt es an allen Stellen: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene warten monate- bis jahrelang auf geeignete Therapieplätze und die stationäre Versorgung von Menschen in schweren psychiatrischen Krisen ist so defizitär, dass selbst bei suizidalen oder psychotischen Zuständen oft keine längerfristige Unterstützung möglich ist. Frauenwohnheime, Wohngruppen und Inobhutnahme-Einrichtungen der Jugendhilfe schließen, innerhalb von Einrichtungen gibt es zahlreiche Kündigungen. So erleben Klientinnen* immer wieder schmerzhaft Beziehungenabbrüche durch den häufigen Wechsel an Bezugsbetreuer*innen. Notwendige Unterstützungsangebote werden zum Teil nicht realisiert und viele müssen viel zu früh in die eigene Wohnung ziehen, obwohl sie den geschützten Rahmen noch dringend gebraucht hätten.

Die Resilienzforschung zeigt, dass bereits eine stabile Bezugsperson für das Überwinden von Krisen entscheidend sein kann. Wir versuchen schon immer, für besonders bedürftige Klientinnen* diese Bezugsperson zu sein und mit dem restlichen Unterstützungsnetzwerk zu kooperieren. Leider sind



wir inzwischen immer häufiger auf uns allein gestellt, weil andere Hilfesysteme geschlossen, überlastet oder unerreichbar sind. Auch wir arbeiten am Limit und haben daher, spendenbasiert, eine weitere Kollegin* eingestellt. Diesen Zuwachs empfinden wir persönlich und fachlich als große Bereicherung!

Auch in diesem Jahr erlebten wir, wie zeit- und ressourcenintensiv die Begleitung von Betroffenen organisierter Ausbeutung ist. Beratungsprozesse, die vor Jahren zaghaft und voller Misstrauen seitens der Klientinnen* begannen, entwickelten sich allmählich zu engmaschigen Begleitungen dabei, den äußeren und inneren Ausstieg aus Täter*innenkreisen zu bewältigen und ein Leben in (Gewalt-)Freiheit aufzubauen. Wir sind zutiefst beeindruckt und berührt von der Zähigkeit, Kreativität und dem Kampfgeist, mit denen sie Hindernisse überwinden, die sich die meisten von uns nicht einmal vorstellen können. Zugleich erschüttern uns die geschilderten Gewalterlebnisse dabei immer wieder. Diese jungen Frauen* begleiten zu dürfen, ist für uns ein Privileg und wir sind zutiefst dankbar für unseren Freiraum, ihnen die notwendige Unterstützung gewähren zu können.

Öffnungszeiten

Die Beratungsstelle ist dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Um eine Terminvereinbarung wird gebeten.

Bis auf die Fortbildungsveranstaltungen ist unser Angebot kostenlos und auf Wunsch auch anonym.

Leider sind unsere Beratungsräume nicht barrierefrei, wenn wir auch inzwischen eine Rollstuhlrampe haben. Wir sind aber stets bemüht, für jede Beratungssuchende* einen geeigneten Rahmen zu finden.

Mitarbeiterinnen*

In der Beratungsstelle des FeM Mädchenhauses arbeiten zwei Psychologinnen* und drei Sozialpädagoginnen* in Teilzeit.

Sie verfügen über ein breites Spektrum unterschiedlicher Qualifikationen und Weiterbildungen, u. a. Systemische Therapie, Traumatherapie, Traumapädagogik, Traumafachberatung, EFT, HP Psychotherapie, Gestalttherapie, Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII, EMDR, PITT, TRIMB, Hypnotherapie, Körpertherapie, Supervision und Paartherapie.

Arbeitskreise

- LAG gegen sexualisierte Gewalt
- AK gegen Gewalt an Mädchen und Frauen
- AK Ritueller Gewalt (Rheinland-Pfalz)
- BKSF Netzwerk „Online-Beratung“

Kontakt

069 531079

maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

FeM Online-Beratung



Seit 2015 bietet die Beratungsstelle des FeM Mädchen*hauses neben der persönlichen Face-to-Face-Beratung die Online-Beratung an. Sie richtet sich an Mädchen* und junge Frauen* zwischen zwölf und 25 Jahren.

Im Jahr 2022 war die Online-Beratung ein essenzieller Baustein im Angebot der Beratungsstelle. Sowohl die Messenger-Beratung über Signal-App als auch über die „Safe Area“ der Website wurden von Ratsuchenden stark genutzt. Neben User*innen, die schon seit einigen Jahren in kontinuierlicher Beratung sind, gab es auch eine große Zahl von Neuanmeldungen mit unterschiedlichen Beratungsanliegen. Als Beispiele für Beratungsinhalte sind zu nennen: physische Gewalt innerhalb der Familie verbunden mit massiver Kontrolle, um Hilfe von außen zu verhindern; akute Hilfesuche nach Vergewaltigung; Fragen rund um die eigene Geschlechtsidentität.

Ein großer Teil der Ratsuchenden hat massive Gewalterfahrungen machen müssen: innerhalb der Familie und teilweise auch in organisierten Strukturen. Als Folge leiden sie an stark beeinträchtigenden Traumafolgestörungen. Bei diesen Personen dient die Online-Beratung zur Stabilisierung und Alltagsbegleitung sowie zur Überbrückung, bis eine geeignete ambulante oder stationäre Therapie begonnen werden kann. Leider sind solche Plätze nicht ausreichend vorhanden und daher mit sehr langen Wartezeiten verbunden.

Als Teil unseres Angebots konnten wir 2022 wieder Antisexismus-Workshops in Präsenz anbieten. Diese wurden von den Teilnehmerinnen* gut angenommen und als Möglichkeit genutzt, sich über selbst erlebten Sexismus auszutauschen, sich untereinander Umgangsmöglichkeiten aufzuzeigen und sich gegenseitig zu stärken. Für uns als Workshopleiterinnen* zeigt sich dabei immer wieder, wie alltäglich und scheinbar „normal“ Ungleichbehandlungen aufgrund des Geschlechts stattfinden. Regelmäßig berichteten uns Mädchen*, dass, wenn sie sich um Unterstützung bittend zum Beispiel an Lehrer*innen wandten, diese ihre Beschwerden nicht ernst nahmen oder selbst sexistische Sichtweisen reproduzierten.



Statistik Online-Beratung

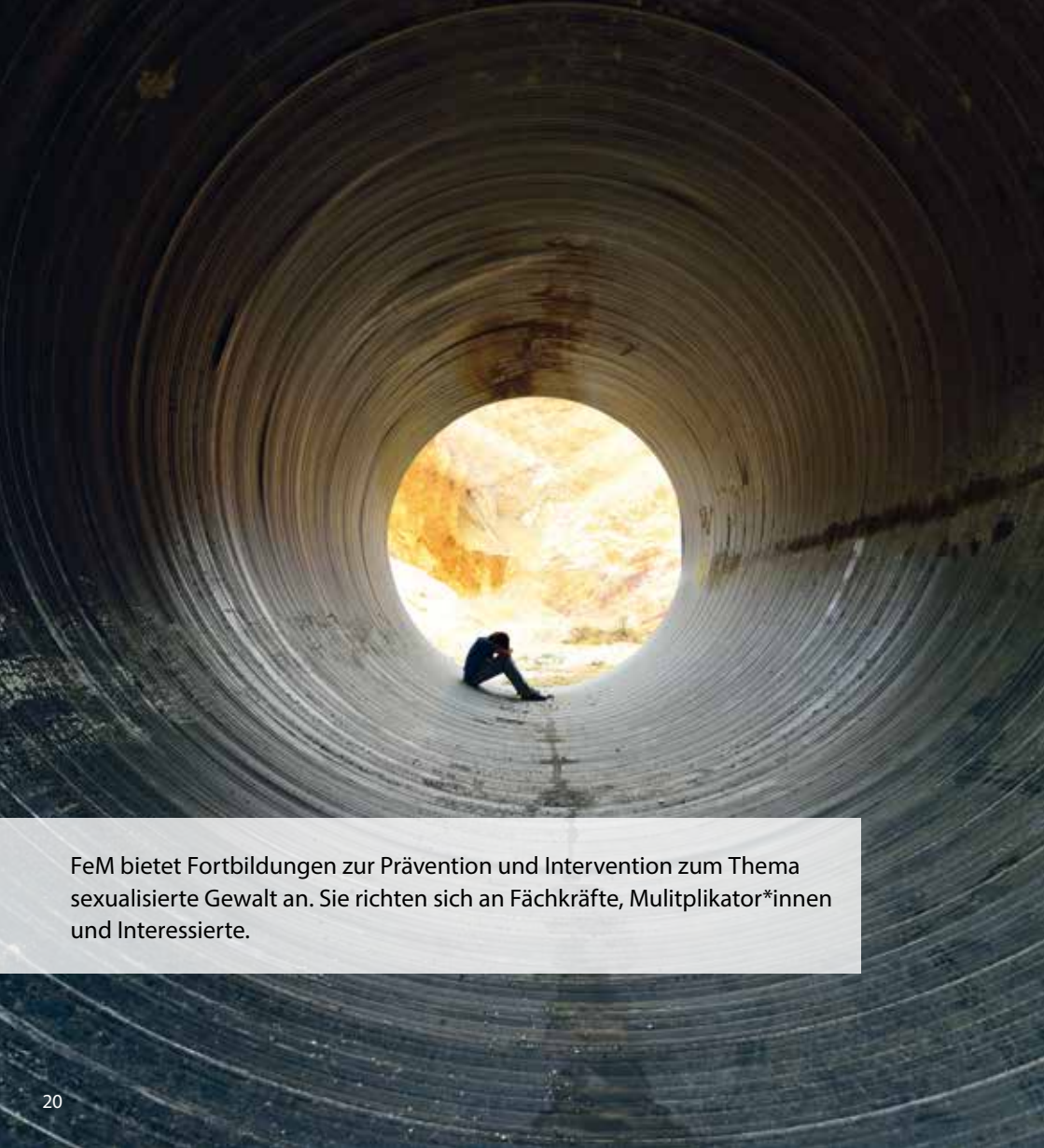
- Im Jahr 2022 haben sich 451 Nutzerinnen* (45% unter 18 Jahren/ 55% über 18 Jahren) online beraten lassen, davon waren 49 Neuanmeldungen.
- 285 Nutzerinnen* kamen aus Frankfurt und 166 aus angrenzenden Städten wie Offenbach, Hanau etc.
- Insgesamt fanden im Jahr 2022 1675 Beratungskontakte statt, mit deutlichem Schwerpunkt in der Safe Area.
- In der Einzelchatberatung fanden 5783 Beratungskontakte statt.
- Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Onlineberatung ist die Bekanntmachung unseres Angebots und das Anbieten von Workshops rund um das Thema „Umgang mit Alltagssexismus: Wahrnehmen, Erkennen, Handeln“.
- In diesem Jahr nahmen 75 Mädchen* und junge Frauen* digital und in Präsenz an unseren Workshops teil.

Kontakt

069 531079

maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

Fortbildung



FeM bietet Fortbildungen zur Prävention und Intervention zum Thema sexualisierte Gewalt an. Sie richten sich an Fachkräfte, Multiplikator*innen und Interessierte.

Noch nie haben wir so viele Fachkräfte erreicht wie 2022. Wir konnten unsere etablierten Veranstaltungen endlich wieder im vollen Umfang anbieten und haben uns an einem spannenden neuen Format beteiligt: Gemeinsam mit dem staatlichen Schulamt, dem Netzwerk gegen Gewalt und der Sparkassen-Kulturstiftung unterstützten wir das Projekt „Mein Körper gehört mir!“, welches Schüler*innen der 3. und 4. Klasse das Thema sexualisierte Gewalt mit theaterpädagogischen Methoden altersgerecht und interaktiv vermittelt. FeM übernahm hier die Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte, um diesen Grundlagenwissen und Handlungssicherheit im Umgang mit Betroffenen zu vermitteln.

Darüber hinaus haben wir folgende Fortbildungen angeboten:

- Die Module „Grundlagenwissen sexualisierte Gewalt“ und „Täter*innenstrategien“ im Rahmen der Weiterbildung „Schule gegen sexualisierte Gewalt“ des staatlichen Schulamtes für Lehrer*innen
- Fortbildung „Täter*innenstrategien“
- Im Auftrag des hessischen Ministeriums für Soziales und Integration die zweitägigen Fortbildungen „Traumapädagogik“ und „Grundlagenwissen sexualisierte Gewalt“
- Online-Veranstaltung „Sexualisierte Gewalt im analogen Raum“ in Kooperation mit dem präventivem Jugendschutz Frankfurt und dem Netzwerk gegen Gewalt
- Online-Schulung für Spender*innen zu Grundlagenwissen sexualisierte Gewalt

Im intensiven Austausch mit den Teilnehmenden wurde deutlich, wie dramatisch sich die Arbeitsbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt haben: Die hilfebedürftigen Kinder und Jugendlichen sind so zahlreich und belastet wie nie, während die pädagogischen Teams mit Fachkräftemangel, enormen Krankheitsständen und fehlenden Plätzen in Einrichtungen konfrontiert sind. Wir freuen uns, dass wir mit der Weitergabe unserer Expertise diese beeindruckend engagierten Kolleg*innen in ihrer schwierigen Lage unterstützen dürfen!

Infos zu Fortbildungen
in 2023 finden Sie unter
www.fem-maedchenhaus.de



Statistik

141 pädagogische Fachkräfte nahmen
an unseren Fortbildungen teil.

Kontakt

069 531079
maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

Mädchen*treff



Der Mädchen*treff ist eine Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Frankfurt für Mädchen* von zehn bis 21 Jahren.

Nachdem die Zugänglichkeit unseres Angebots für neue Mädchen* durch die Pandemie beeinflusst wurde, fanden im Jahr 2022 wieder viele neue junge Besucherinnen* ihren Weg in den Mädchen*treff. Hierdurch wurde umso klarer, dass gerade für unsere jüngere Zielgruppe die Angebote der Mädchen*arbeit in den letzten zwei Jahren schwierig zu erreichen waren und diese Räume jetzt umso mehr gebraucht werden. Auch am Mittagstisch wuchs die Nachfrage. Gerade in Zeiten der steigenden Preise ist der Mittagstisch eine finanzielle Entlastung für Familien. Die Hausaufgaben-Begleitung wurde ebenso viel genutzt, wobei spürbar wurde, dass die schulischen Leistungserwartungen zu wenig an die Lockdown-Auswirkungen angepasst werden und viele unter dem Druck leiden. Unser Nachmittagsprogramm bietet einen Ausgleich an. Hier achten wir darauf, auf unterschiedlichen Interessen der jungen Menschen einzugehen. Einmal im Monat findet im Treff das Girls*Meeting statt: das Plenum für alle Besucherinnen* des Treffs. Hier können sie mit ihren Wünschen und Meinungen mitreden und den Treff-Alltag und das Programm aktiv mitgestalten.

Ferienprogramm

Unser diesjähriges Osterferienprogramm konnten wir dank der Berner-Stiftung mit Angeboten rund um das Thema „I AM BEAUTIFUL!“ durchführen. In der ersten Woche fand der zweitägige Afrohair-Workshop „Black Hair is beautiful“ für Schwarze Mädchen* statt. Dieser wurde von einer externen Referentin geleitet und mit Input, Raum für Austausch und eine Einführung in die verschiedenen Techniken des Haare-Flechtens gestaltet. Zudem gab es einen Kreativ-Workshop, einen Ausflug zur Dippemess in Frankfurt, ein Sportangebot und einen Ausflug nach Heidelberg, zur Ausstellung „Körperwelten“. Außerdem fand das viertägige Video-Projekt „My Body – My Rules“ statt, welches von einer Medienpädagogin aus dem Gallus Zentrum geleitet wurde. Hier konnten die Teilnehmenden gemeinsam mit der Kamera kreativ werden, wo-



Infos zu den Besucherinnen*

- 2021 kamen insgesamt 4.386 Kontakte (digital und persönlich) zu Mädchen* zustande
- 24 Mädchen* kamen als Stamm-besucherinnen* regelmäßig in den Treff
- 37 Mädchen* nutzten zudem das wöchentliche Angebot
- Über die Ferienangebote erreichten wir 53 Mädchen*
- Die meisten Besucherinnen* kamen aus Eschersheim, gefolgt von Heddernheim, Niederursel
- Die meisten Mädchen* besuchten die Gesamtschule, das Gymnasium, die Schule für Lernhilfe und die Realschule.
- Die größte Gruppe der Mädchen* waren die der 13-Jährigen, gefolgt von den 16-Jährigen; die kleinste Gruppe war die der 10-Jährigen.





raus ein Video entstand, welches sich mit Mobbing und Diskriminierung beschäftigt und einen bestärkenden Umgang damit zwischen Freund*innen zeigt.

Während unseres Sommerferien-Programms boten wir in der ersten Woche ein buntes Programm in Frankfurt an: Stadterkundung, Besuch im Freibad, gemeinsames Essen und einen Graffiti-Workshop. Als Abschluss machten wir einen Ausflug nach Stuttgart und in den Europapark. Endlich war es uns wieder möglich, eine Sommerfreizeit anzubieten und so organisierten wir eine Segelfreizeit. Mit einer Gruppe von sieben Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren und zwei Treff-Pädagoginnen* verbrachten wir fünf aufregende Tage auf dem holländischen IJsselmeer. Professionell begleitet wurden wir durch eine Kapitänin und eine Skipperin. Die Beiden erklärten uns nicht nur viel über das Schiff und Segeln, sondern waren als Frauen* in einem klassischen Männerberuf auch beeindruckende Vorbilder für die Gruppe. Auf unserem Boot packten alle beim Segeln und bei verschiedenen Aufgaben mit an. Es blieb außerdem genug Zeit, um z. B. auf Deck in der Sonne zu liegen, zu spielen, von Deck ins Wasser zu springen oder abends gemeinsam Drachen steigen zu lassen, Muscheln zu sammeln und Sterne zu schauen.

Im Herbst gab es Grund zu feiern: der internationale Mädchen*tag feierte sein 10-Jahre Jubiläum! Auch dieses Jahr nahmen sich die Mädchen* und jungen Frauen* bei einer Demo und Aktionen die Straße und waren laut. Das Jahr 2022 endete mit unserer alljährlichen Jahresabschlussfeier, der Niki-Feier. Es wurde getanzt, Pizza gegessen und auf das gemeinsame Treffjahr zurückgeblickt. Eine besondere Überraschung waren schöne Geschenke für die Mädchen* von der ODDO Bank, der Klinik Hohe Mark, der Hochschule FOM und dem Max-Planck-Institut.

Traumfängerin*

Da die Gruppe der jüngeren Mädchen* sich stetig vergrößert, wird bei den älteren Mädchen* und jungen Frauen* das Freitag-Angebot „Traumfängerin*“ ab 14 Jahren immer beliebter. Sie freuen sich auf die erholsame Ruhe, um für Prüfungen zu lernen, oder sich beim gemeinsamen Kochen auszutauschen. Es wurden auch in diesem Jahr Ausflüge organisiert und neue Orte entdeckt.

Dank einer Spende war es uns dieses Jahr möglich, endlich eine eigene Traumfängerin* Freizeit umzusetzen. Unter dem Motto „Girls* in Tech“ verbrachten wir in den Herbstferien mit einer Gruppe von acht Teilnehmenden zwischen 14 und 21 Jahren und zwei Treff-Pädagoginnen vier Tage in Köln. Begleitet wurde die Fahrt zudem von einer Medienpädagogin, welche die Teilnehmenden in dem Vorhaben unterstützte, einen VLog über die Reise zu drehen. In unserem Technik-Programm, welches wir partizipativ planten, waren wir Kart fahren, in einer Ausstellung über künstliche Intelligenzen, im Kino und mit der Kamera in Köln City unterwegs.

Personalwechsel

Im September verabschiedete sich unsere Kollegin Salina Hensel in die Elternzeit. Für sie übernimmt Tizia Huber die Vertretung im Mädchen*treff und Empowerment. Für diese aufregende neue Zeit wünschen wir Salina alles Liebe und freuen uns schon auf ihre Rückkehr in 2023!

Öffnungszeiten

- Montag bis Donnerstag für Mädchen* von zehn bis 21 Jahren von 12:30 bis 18 Uhr
- Freitag Traumfängerin* für Mädchen von 14 bis 21 Jahren von 16 bis 20 Uhr

Erreichbarkeit

- Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr

Kooperationen

- Help Alliance gGmbH– Lufthansa
- Frauenreferat Frankfurt
- Frauen in Bewegung e.V.
- Sage GmbH
- Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung
- Max-Planck-Institute
- ODDO BHF
- Klinik Hohe Mark



Arbeitskreise

- Netzwerk Mädchen*- und Frauen*arbeit Frankfurt am Main
- MAKJAK-AG
- Internationaler Mädchen*tag
- LAG Mädchen*politik Hessen e.V.
- Stadtteilarbeitskreis Eschersheim

Kontakt

Johanna Faßnacht, Tizia Huber
Somaja Tahmas
069 53055119
maedchentreff@fem-maedchenhaus.de

Empowerment for Girls*



Um den individuellen Belangen und Bedürfnissen von unseren Besucherinnen* mehr Raum zu geben, bietet das Empowerment Mädchen* und jungen Frauen* ab elf Jahren individuelle Unterstützung und Begleitung. Im Empowerment wird jungen Menschen ein Rahmen geboten, in dem sie offen und geschützt über ihre Erfahrungen sprechen können. Dazu dienen Einzelgespräche, in denen unter anderem vorhandene Ressourcen und Bedürfnisse erkannt werden. Mit unterstützenden Methoden wird an der Entwicklung langfristiger Ziele gearbeitet.

Es ist ein mutiger Schritt, sich an Anlaufstellen zu wenden, um mit Menschen zu sprechen, die man nur wenig oder in einigen Fällen gar nicht kennt. So kontaktierten uns einige junge Frauen* erst per E-Mail und nach einiger Zeit der Begleitung über dieses Format, fanden sie den Weg in den Empowerment-Raum.

Wie auch in den letzten Jahren bemerkten wir, dass viele Mädchen* und junge Frauen* von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind. Leider sind neben Behörden auch Schulen ein Ort, wo es sehr häufig zu Diskriminierungsfällen kommt. Unsere Besucherinnen* erzählen von rassistischen Äußerungen auf dem Schulhof, oder sogar im Unterricht. Aus diesem Anlass veranstalteten unsere Kolleginnen Mariam und Somaja ein Empowerment Workshop für betroffene junge Frauen*, welchen wir im neuen Jahr weiterführen. Im Vordergrund steht der Austausch, die Erarbeitung von Handlungsstrategien im Umgang mit Diskriminierungserfahrungen und die Selbststärkung. Durch dieses Angebot soll den jungen Frauen* die Möglichkeit geschaffen werden, sich selbst besser zu verstehen, traumatisch rassistische Begegnungen zu erkennen und den dadurch verbundenen Schmerz und Ärger verarbeiten zu können.

In diesem Jahr stellten wir zudem fest, dass viele junge Frauen*, die wir begleiten, von finanziellen Notlagen berichten. Vor allem die jungen Frauen*, die alleine leben, stehen vor dem Nichts. Das Bafög oder die Vergütung der Ausbildungsstelle reicht nicht aus, um steigende Heiz- und Stromkosten und notwendige Kleidung zu kaufen. Gemeinsam wurden Anträge gestellt und durch den Förderverein konnten wir notwendige Ausstattungen zur Verfügung stellen.

2022 konnten wir des Weiteren Mädchen* und junge Frauen* dabei unterstützen, ihre Schulen zu wechseln, sowie geeignete Praktikums- und Studienplätze zu finden.

Statistik

2022 gab es insgesamt 238 Kontakte zu Mädchen* und junge Frauen*.
37 Mädchen* und junge Frauen* besuchten das Empowerment.
15 nehmen an regelmäßigen Terminen teil.



Salina Hensel



Somaja Tahmas

Kontakt

Salina Hensel (Elternezeit)
Somaja Tahmas und Tizia Huber
069 53055119
maedchentreff@fem-maedchenhaus.de

Tiergestütztes Empowerment

... mit Hunden für Mädchen* und junge Frauen*



Das tiergestützte Empowerment ist vollständig spendenfinanziert.

FeM dankt dem Förderverein des FeM Mädchenhauses e. V., allen Spender*innen, insbesondere Triton und der Stiftung „Hilfe für Dein Leben“ für die Unterstützung!

Das Angebot der tiergestützten Arbeit richtet sich an Mädchen* und junge Frauen* zwischen zehn und 21 Jahren. Im direkten Kontakt mit ausgebildeten Therapiehunden können sie positive und stärkende Erfahrungen erleben und sammeln. Ziel ist es, das Wohlbefinden zu verbessern, Unterstützung in schwierigen Lebensphasen zu erfahren und die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und zu stärken. Dabei stehen die Freude und der Spaß im Umgang mit den Hunden stets im Mittelpunkt.

Das Ziel des tiergestützten Empowerments, einen geschützten Ort für positive Erlebnisse, Akzeptanz, Ruhe, Spaß und Freude zu schaffen, hat sich 2022 mehr als erfüllt. Der Kontakt zu den Hunden wird im eigenen Erleben und Alltag als Entlastung wahrgenommen.

Sarah: „Es fühlt sich an wie ein liebevoller Ort, wo die Außenwelt mir weniger Angst macht. Dieses Gefühl hält auch danach noch lange an, weil man sich gestärkt fühlt. Die positiven Gespräche, zusammen mit Filomenas Ruhe und Keks Aufgewecktheit, sind eine perfekte Kombination, um sich innerlich aufzuwärmen.“

Shirin: „Im Kontakt mit den Hunden habe ich Spaß und Lust mich zu bewegen und dann fühle ich mich zum ersten Mal an diesem Tag entspannt und vergesse meine Sorgen.“

Tessa: „Das tiergestützte Empowerment hilft mir sehr als Frau, die viele Jahre unter Gewalt und Demütigungen gelitten hat. Ich erinnere mich an das erste Mal mit den Hunden, an dieses Gefühl: Ich spürte plötzlich eine Energie, mich daran zu erinnern, dass ich es schaffen kann, dass ich es wert bin und dass ich niemals aufgeben sollte. Es kommt mir immer so vor, als würden mir die Hunde sagen, wir nehmen dich und deine Gefühle wahr und akzeptieren dich, so wie du bist. Wenn ich z. B. besonders traurig und deprimiert bin, zeigt Keks mir besonders viel Liebe und Offenheit, was mich voll glücklich macht. Ich bin überzeugt, dass Tiere uns Glück bringen.“

Ben: „Ich bin froh und dankbar für den Kontakt mit den Hunden, da sie mir, im teilweisen tristen Alltag, immer wieder ein Lächeln auf die Lippen zaubern können und ich in schwierigen Zeiten etwas habe, worauf ich mich freuen kann. Außerdem können die Hunde positive Beziehungserfahrungen ermöglichen, die ich sonst nicht hätte, weil sie so direkt kommunizieren, einem nicht vorspielen und nicht urteilen. So lerne ich jedes Mal etwas dazu und bekomme nicht selten den Spiegel vorgehalten, wenn ich sehe, wie ich auf die Hunde wirke. Und wie ich selbst auf mich einwirken kann, um eine andere Rückmeldung zu bekommen oder mich anders zu fühlen. Aber das Ganze in einem locker-leichten Setting, ohne Schuld, Scham und Angst, ohne viel über Belastendes reden zu müssen, sondern ganz entspannt und mit Spaß.“

Jasmin: „Es hilft mir, einen ruhigen Anker in meinem sonst sehr chaotischen und flüchtigen Leben zu finden. Es ist ein wichtiger Bestandteil in meiner Routine und ich möchte diese kleine Pause vom Leben nicht mehr missen.“

Die Namen sind geändert.



2022 besuchten das tiergestützte Empowerment 26 junge Menschen. 14 kommen regelmäßig. Zudem finden Besuche in der anonymen Mädchen*zuflucht statt und einmal im Monat gibt es eine Empowermentstunde mit Hunden im Mädchen*treff.

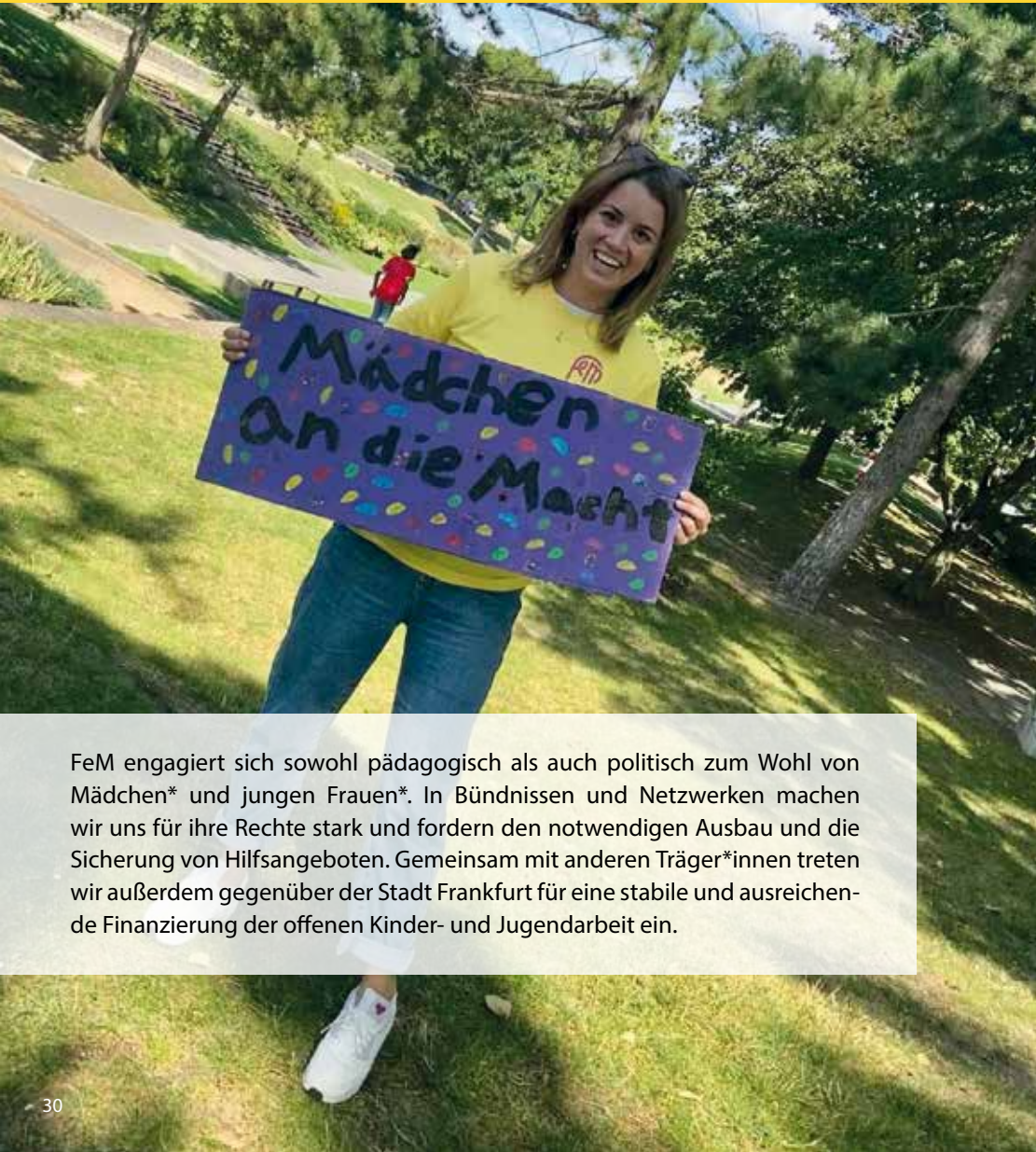


Gabriela Cvetkovic

Kontakt

E-Mail: gabriela@dogemy.de
Mobile Phone: 0151 26807295
Einzelsettings von 50 min
Montags von 15 bis 18 Uhr

Politische Arbeit



FeM engagiert sich sowohl pädagogisch als auch politisch zum Wohl von Mädchen* und jungen Frauen*. In Bündnissen und Netzwerken machen wir uns für ihre Rechte stark und fordern den notwendigen Ausbau und die Sicherung von Hilfsangeboten. Gemeinsam mit anderen Träger*innen treten wir außerdem gegenüber der Stadt Frankfurt für eine stabile und ausreichende Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein.

Nach zwei Jahren Coronakrise konnten wir uns beim bundesweiten Treffen der autonomen Mädchen*häuser endlich wieder in Präsenz über pädagogische und politische Fragen austauschen. Insbesondere der Vortrag „Intersektionale Perspektiven auf die Mädchen*arbeit“ machte uns deutlich, unsere Arbeit diskriminierungssensibel zu gestalten. Viele unserer Klientinnen* erfahren täglich mehrere Formen von Diskriminierung wie Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit. Vor diesem Hintergrund haben wir für die Mädchen u. a. einen Anti-Rassismus-Workshop angeboten und angestoßen, uns intern als Team zu diesem Thema weiterzuentwickeln.

In der Zuflucht finden auch trans Personen Schutz, queere Jugendliche besuchen den Treff, das tiergestützte Empowerment oder wenden sich an die Beratung. Seit 2022 nehmen wir am bundesweiten AK „trans*inklusive Mädchenarbeit“ teil, der uns weitere Impulse gibt, wie FeM ein offenes Haus und sicherer Ort für alle jungen Menschen sein kann. Die Politik fordern wir an dieser Stelle auf, das Selbstbestimmungsgesetz rasch umzusetzen.

Leider ist die offene Kinder- und Jugendarbeit in Frankfurt seit vielen Jahren chronisch unterfinanziert. Seit 2015 gab es für die freien Träger keine Tarifierungen mehr. Wir beteiligen uns deswegen an der Aktion: „Tag der geschlossenen Tür“. In einem offenen Brief an Sozialdezernentin Elke Voigt haben wir auf die kritische Lage hingewiesen: **Kostensteigerungen bei den Personalkosten sind bei stagnierenden Zuschüssen auf Dauer nicht zu stemmen!**



Internationaler Frauentag



Johanna Faßnacht

Politische Arbeit

Kontakt

johanna.fassnacht@fem-maedchenhaus.de
069 53055119

Spenden und helfen



Es ist jedes Jahr ein großer Kraftakt: Das FeM Mädchen*haus Frankfurt muss jährlich etwa 150.000,00 bis 180.000,00 Euro Spenden für notwendige und wichtige Hilfsangebote für Mädchen* in Not, die von Gewalt bedroht sind, erwirtschaften. Der Ukrainekrieg und seine Auswirkungen haben die finanzielle Planung von FeM in 2022 weiter erschwert. Inflation und gestiegene Energiekosten, gedeckelte Zuwendungen von der Stadt, seit Jahren kaum erhöht sowie Tarifierhöhungen, die nicht refinanziert werden, lassen enorme Mehrkosten erwarten. Hinzu kommen Preiserhöhungen bei Versicherungen, Lebensmitteln, Fahrkarten, Benzin sowie bei Dienstleister*innen.

Dem gegenüber stehen Sie, liebe Spender*innen, mit Ihrem anteilnehmenden Engagement und Ihrer Treue. Als verlässliche Schutzengel oder mit Spenden zu persönlichen Feierlichkeiten wie Geburtstag oder Hochzeit haben Sie den Mädchen bei FeM und unserer Organisation 2022 sehr geholfen. Auch zu Todesfällen langjähriger Unterstützer*innen wurden Spenden gesammelt. Firmen haben mit Weihnachtsspenden unterstützt, einige begleiten FeM schon seit vielen Jahren. Regelmäßige Spenden ermöglichen langfristige Hilfe für traumatisierte Mädchen*.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Gerne erinnern wir uns an schöne Charity-Aktivitäten unseres Unterstützer*innenkreises. Das Schutzengel-Armband von Albert's Bird und Inner Wheel wurde in zweiter Auflage verkauft. Die 100 Frauen-Initiative versteigerte im Crespo-Studio Illustrationen starker Frauen zugunsten von FeM. Vielen Dank an die Illustratorinnen der Portraits und die Käufer*innen! Der Union International Club richtete eine feierliche Weihnachts-Gala aus und sammelte Spenden für FeM. Im Bereich Ehrenamt unterstützte die Help Alliance mit Menteeships, bei Ausflügen und mit Weihnachtsgebäck und einem wunderschönen, herzerwärmenden Adventskalender für die jungen Frauen*. Unser Dank gilt außerdem den Richter*innen und Staatsanwält*innen, die FeM mit einer Bußgeldzuweisung bedachten.

Liebe Unterstützer*innen, wir wünschen uns von Ihnen: Bleiben Sie auch 2023 an der Seite der Mädchen*! Unterstützen Sie sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Dankeschön!



Kontakt

Nicole Kreja

069 53059071

Nicole.Kreja@fem-maedchenhaus.de



Nele Neuhaus, Schriftstellerin,
Schutzengel und Schirmherrin



Vorstand

Astrid Butz, Kathrin Schlegel,
Sara Gutmann

Informationen Förderverein:
www.fem-schutzengel.de

Der **Förderverein des FeM Mädchenhauses e.V.** sichert die Arbeit von FeM, seine Schutzräume und Hilfsangebote für Mädchen* und junge Frauen* in Not.

Unterstützen Sie diese Arbeit und treten Sie dem Schutzengelkreis bei! Schutzengel spenden 15 Euro im Monat, erhalten Einblicke, werden zu besonderen Veranstaltungen eingeladen und lernen andere hochengagierte Schutzengel kennen.

Spenden ermöglichen unter anderem...

- ... Soforthilfe in akuten Notsituationen
- ... Langzeittherapien und intensive Begleitung
- ... Empowerment (Selbstwertstärkung, Ressourcen erkennen und nutzen)
- ... Anschaffungen (z. B. PCs, Möbel, Zuschüsse Fahrzeuge u. v. m.)
- ... Ferienfreizeiten und Workshops für positive Gemeinschaftserlebnisse
- ... Bildungsangebote



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Sie eröffnen Mädchen* und jungen Frauen* die Chance auf ein gewaltfreies Leben. Danke!

Jede Spende hilft!



Spendenkonto
Förderverein FeM Mädchenhaus e.V.
GLS Bank eG
IBAN: DE11 4306 0967 6026 2168 00
BIC: GENODEM1GLS



Kennen Sie schon unseren neuen Film? Nele Neuhaus, Hilime Arslaner, der Union International Club und viele andere berichten über ihr Engagement als Schutzengel!



Wie finanziert sich das FeM Mädchen*haus (Feministische Mädchenarbeit e.V.)?

Die Mädchen*beratung und der Mädchen*treff erhalten finanzielle Zuwendungen durch das Jugendamt der Stadt Frankfurt. Die Beratungsstelle erhält zusätzlich kommunalisierte Landesmittel aus „Keine Gewalt gegen Mädchen und Jungen“. Die Online-Beratung wird vom Frauenreferat bezuschusst. Die Mädchen*zuflucht finanziert sich über einen Pflugesatz, der mit dem Jugendamt der Stadt Frankfurt verhandelt wird. Dabei handelt es sich um einen Festbetrag, der pro Tag und belegtem Platz bezahlt wird. Zusätzlich zur Deckung dienen Spenden, Förderungen aus Stiftungen, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge, Zinseinnahmen, Teilnahmebeträge, Erlöse und Erstattungen.

FeM-Erträge 2022

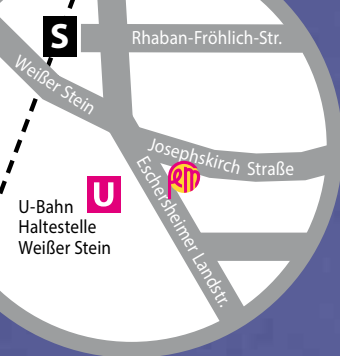
Spenden ¹	88.845,00 €
Bußgelder	13.780,00 €
Beiträge	2.769,00 €
Zuschüsse ²	554.380,10 €
Entgelte	766.824,82 €
Erlöse ³ und Erstattung	17.016,02 €

¹ Beinhaltet zweckgebundene und nicht-zweckgebundene Spenden, Spenden für den Offenen Treff und die Online-Beratung

² Zuschüsse haben wir erhalten durch: Jugendamt Frankfurt, Frauenreferat Frankfurt, kommunalisierte Mittel, Hessisches Ministerium für Soziales, 2-Regionen-Modell

³ Beinhaltet Einnahmen durch Bildungsangebote, Aufwandsentschädigungen und Rückzahlungen

Informationen FeM Mädchen*haus e.V.:
www.fem-maedchenhaus.de



Anfahrt

Mit der U-Bahn:

U1, U2, U3, U8 bis Station Weißer Stein

Mit der S-Bahn:

S6 bis Station Eschersheim

Mit dem Bus:

Linie 63, 66, 69 bis Station Weißer Stein



<https://www.facebook.com/FeMmaedchenhausFrankfurt>



https://www.instagram.com/fem_maedchenhaus_frankfurt/



Mit 15 Euro im Monat
Mädchen* aus der Gewalt helfen
www.fem-schutzengel.de



Spendenkonto
Förderverein FeM Mädchen*haus
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE11 4306 0967 6026 2168 00
BIC: GENODEM1GLS



FeM Mädchen*haus Frankfurt

Feministische Mädchenarbeit e.V.
Eschersheimer Landstraße 534
60433 Frankfurt am Main

Geschäftsstelle

069 531070
Fax 069 538829
Marion Luser (Gesamtkoordination)
Petra Knop (Verwaltung)
Nicole Kreja (Spenden und Schutzengel)
069 53059071
geschaeftsstelle@fem-maedchenhaus.de

www.fem-maedchenhaus.de

Zuflucht

069 519171
maedchenzuflucht@fem-maedchenhaus.de

Beratung

069 531079
maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

Treff

069 53055119
maedchentreff@fem-maedchenhaus.de

VAIA!

0176 85633865
vaiamobil@fem-maedchenhaus.de

Tiergestütztes Empowerment

0151 26807295
gabriela@dogemy.de